

**Motion Die Mitte-EVP-Fraktion / SP-Fraktion / GRÜNE-Fraktion:
«Diagnostik, Frühförderung und schulische Angebote müssen für autistische Kinder
verbessert und erweitert werden**

In letzter Zeit hat die Diagnosestellung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) wegen verbesserter Diagnosemöglichkeiten stark zugenommen. ASS ist eine medizinische Diagnose und gehört zu den neuronalen Entwicklungsstörungen. Sie ist angeboren und betrifft ca. 1 Prozent der Bevölkerung. Gezeichnet ist ASS durch eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, seelische Behinderung, Probleme bei der Planung von Handlungen, der Kontrolle vorschneller Impulse sowie durch Auswirkungen auf die Kommunikation und soziale Interaktion. Der Beginn der Störung liegt in der Entwicklungsphase, kann sich jedoch auch erst später vollständig manifestieren, wenn die sozialen Anforderungen die begrenzten Fähigkeiten übersteigen. Die Defizite sind häufig schwerwiegend.

Eine spezifische Frühförderung wird oft verpasst, weil das Angebot zu knapp ist und die ASS-Diagnose zu spät gestellt wird. Diese besonderen Kinder leiden im heutigen Schul- und Gesellschaftssystem und werden durch die permanente Reizüberflutung teils schon im Vorschulalter aggressiv oder auch depressiv. Sie, und im weiteren Verlauf oft die ganze Familie, werden durch Ausgrenzung zusehends an den Rand der Bezugsgruppen oder gar der Gesellschaft gedrängt. Sehr teure, aber häufig zu spät realisierte integrative sonderpädagogische Massnahmen greifen oft nicht, wenn spezifisches Fachwissen und pädagogische Flexibilität fehlen. Was die Öffentlichkeit nicht bietet, wird in der Regel von den betroffenen Eltern mit all ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und unter enormer Belastung kompensiert.

Eine besondere Tragik dabei ist die Tatsache, dass viele gut begleitete Menschen mit ASS im späteren Berufsleben erfüllter, selbstwirksamer und auch wirtschaftlich sehr wertvoll und hoch produktiv sein könnten. Man geht davon aus, dass mit der richtigen und frühen Förderung 80 Prozent der Betroffenen später einer Arbeit nachgehen könnten. Aktuell erreichen wir nicht einmal die Hälfte davon. Eine frühe Intervention lohnt sich!

Daher braucht es dringend Verbesserungen bei den Abklärungsmöglichkeiten und der Beratung, ein verbessertes Angebot mit Frühförderung, Früherziehung, Familienbegleitung, Entlastungsdienst und zudem eine Optimierung und Erweiterung des schulischen Angebots sowie eine engmaschige Begleitung in die berufliche Integration.

Um dies zu erreichen sind folgende Schritte unabdingbar:

- Es muss ein kantonales ASS-Kompetenzzentrum aufgebaut werden, wie dies vom Bund schon im Jahr 2018 verlangt wurde. Ein solches Zentrum führt zu Verbesserungen bei der Diagnostik, der Beratung sowie den langen Wartezeiten für die Abklärung (im Moment bis zu einem Jahr!). Dies ist besonders problematisch, da es in der Zwischenzeit keine Unterstützung, Beratung und Therapie gibt. Beispielhaft hat der Kanton Luzern einen speziellen Fachdienst für Autismus (FDA) aufgebaut, welcher das bestehende Angebot für Lernende mit ASS im obligatorischen Schulalter ergänzt.
- Intensive Förderung und Therapien autistischer Kinder sind schon vor Schuleintritt nötig mit viel intensiveren Therapiesequenzen und einer Begleitung der ganzen Familie. Zur Entlastung der Eltern bedarf es neuer Angebote an «Spielgruppen und Kita plus».
- Es gibt einen zunehmenden Bedarf an Sonderschulplätzen für autistische Kinder, aber fast keine geeigneten Sonderschulplätze im Kanton. Nötig ist eine Sonderschule für Autisten. Vor allem «Asperger-Kinder» (Diagnose wird später gestellt, meist weniger starke Ausprägung der Störung) fallen durch alle Maschen, da sie kognitiv gut, aber sozial überfordert sind. In der Regelschule sind sie reizüberflutet wegen zu grosser Klassen, zu vielen Kindern, zu wenig

Individualität, usw. In der Sonderschule ist es für sie zu laut, zu hektisch, sie werden schulisch häufig zu wenig gefördert und dies bei normalem oder meist sogar bei sehr hohem IQ. Dies könnte behoben werden durch eine frühzeitige Erhebung eines angepassten Sonderschulstatus für bestmögliche Eingliederung in die Gesellschaft gemäss dem Motto: so viel Integration wie möglich, so viel Separation wie nötig. Daher muss eine Sonderschule (auch Privatschulen mit klarem Sonderschul-Leistungsauftrag) oder spezielle Sonderklassen nur für autistische Kinder aufgebaut werden. Schweizweit gibt es mehrere solche spezialisierten Sonderschulen (z.B. die Stiftung Kind und Autismus, Urdorf ZH).

Die Finanzierung erfolgt gemäss Finanzierungsschlüssel für Sonderschulen im Kanton St.Gallen und zudem soll die Fachstelle «Autismushilfe Ostschweiz» als Leistungsanbieter für die Sonderpädagogik anerkannt werden.

Im Kanton St.Gallen muss im Bereich der Diagnostik, Frühförderung und der schulischen Angebote für autistische Kinder gehandelt werden!

Die Regierung wird eingeladen, dem Kantonsrat Botschaft und Entwurf zur Schaffung der gesetzlichen Grundlagen vorzulegen, um von ASS betroffenen Kindern und ihren Familien ein angemessenes Angebot hinsichtlich der Abklärungsmöglichkeiten, der Beratung, der fachgerechten schulischen Förderung und der beruflichen Integration sicher zu stellen. Dazu gehört auch zwingend der Aufbau eines kantonalen ASS-Kompetenzzentrums.»

20. September 2023

Die Mitte-EVP-Fraktion
SP-Fraktion
GRÜNE-Fraktion